

pro natura lokal

1/23

Baselland

Energie- oder Informations-Mangellage?



Biodiversität ist knapp. Verschwenden wir sie nicht.



Michael Casanova
Projektleiter Gewässerschutz und Energie
Pro Natura Zentralverband

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Sind Sie auch am Energie sparen? Ein knappes Gut sei die Energie, meint die Kampagne des Bundes, und die Verschwendung soll begrenzt werden. Mindestens vorübergehend, bis der Krieg in der Ukraine vorbei ist und die Versäumnisse der nationalen Energiepolitik aufgeholt sind. Letztere beschern uns aktuell viele Probleme im Bereich Natur- und Landschaftsschutz. Das Stromabkommen mit der EU wurde in den Sand gesetzt und statt das riesige Potenzial der Photovoltaik auf bebauten Flächen anzugehen, hat die Politik in den vergangenen Jahren v.a. den Ausbau der bereits massiv genutzten Wasserkraft vorangetrieben. Wer sich die Ausbaupotenziale anschaut, merkt rasch, dass hier auf das falsche Pferd gesetzt wird. Vorderhand aus Gründen der Versorgungssicherheit, letztlich wohl eher aus banalem Profitdenken heraus. Weil nun nach jahrelangem Verzögern plötzlich Eile herrscht, soll der Natur- und Landschaftsschutz noch weiter beschnitten werden. Sei es, um grosse Freiflächensolaranlagen in den Alpenregionen zu ermöglichen oder Wasserkraftnutzung an Orten, wo früher einmal Gletscher waren.

Wenn dann wieder «genug» Energie be-

reitgestellt wird, dürfte auch die Verschwendung kein Thema mehr sein. Schade, denn genau hier liegt eines der grössten Probleme. Das Bundesamt für Energie (BFE) hat im September einen Bericht veröffentlicht, der aufzeigt, dass wir allein im Strombereich 25-40% einsparen könnten. Ohne neue Gesetze, ohne Komforteinbussen. Als Hyperkonsumenten sind sich Herr und Frau Schweizer aber gewohnt, dass Ressourcen im Übermass verfügbare und bezahlbar sind. Wir leben so, als hätten wir drei Planeten zur Verfügung. Nur, das haben wir nicht.

Die Energiewende kann naturverträglich umgesetzt werden. Hierfür braucht es Effizienz, Suffizienz und einen raschen, umsichtigen Ausbau, der die Belange der Biodiversität berücksichtigt. Was es nicht braucht, sind politische Schnellschüsse, die in kopfloser Manier den Natur- und Landschaftsschutz torpedieren. Die Chancen für eine grössere Energiemangellage sind nach wie vor gering. Die Chancen für eine massive, lebensbedrohende Klima- und Biodiversitätskrise liegen hingegen bei nahezu 100%. Das eine Problem nun auf Kosten des anderen zu lösen ist falsch, denn Biodiversität ist hierzulande tatsächlich ein knappes Gut. Verschwenden wir sie nicht.


Inserat

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Erneuerbare Energie & Naturschutz
- 5 In Kürze
- 7 Veranstaltungskalender
- 8 Einladung zur Jahresversammlung

Biodiversität leicht gemacht

die Wilden die Knackigen die Süssen die Würzigen



Gärtnerei am Hirtenweg
Wildstauden Kräuter Gemüsesetzlinge Beeren
Hirtenweg 30 4125 Riehen Tel. 061 603 22 30 www.hirtenweg.ch

Erneuerbare Energie und Naturschutz

Expertinnen und Experten – selbsternannt oder nicht – haben Hochkonjunktur. Sie erklären uns Corona, den Krieg gegen die Ukraine oder seit kurzem die vermeintlich drohende Energie- und insbesondere Strommangellage. Besonders frustrierend: Wieder einmal sollen die geforderten Entwicklungen auf Kosten der Natur gehen. Eine Einordnung des «Problems» tut deshalb Not.

Die Eintretenswahrscheinlichkeit einer Strommangellage ist schwierig zu beziffern. Sagen wir, sie liege zwischen 0 und 10%. Viel einfacher verhält es sich bei der Klimakrise. Auch wenn es immer noch Stimmen gibt, die die menschengemachte globale Erwärmung vehement in Frage stellen, deutet alles um uns herum darauf hin, dass wir bereits mitten in der Krise angekommen sind. Mit anderen Worten: Die Eintretenswahrscheinlichkeit beträgt 100%. Ähnlich verhält es sich mit der Biodiversitätskrise, auch wenn hier kaum jemand ernsthaft behaupten würde, die Vielfalt an Arten und Lebensräumen hätte nicht abgenommen und die Ursache dafür sei nicht der Mensch.

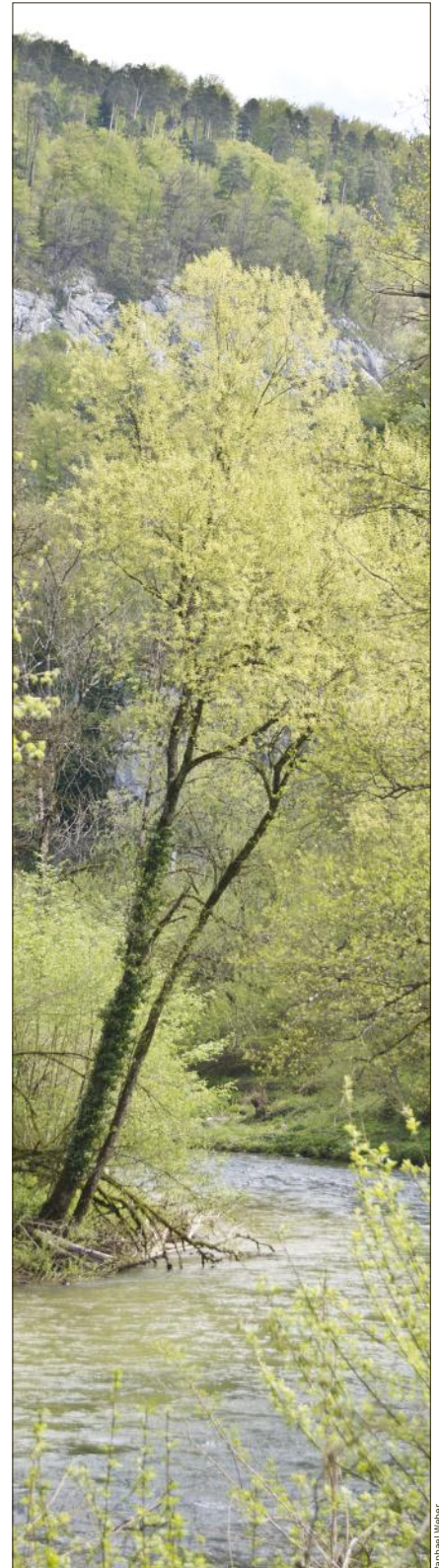
Führen wir uns diese Wahrscheinlichkeiten vor Augen: Strommangellage 0 bis 10%, Klima- und Biodiversitätskrise 100%. Wenn wir wegen der Strommangellage, die vielleicht gar nicht eintreten wird, aktiv werden möchten, sollten wir uns fragen, warum wir wegen der Klima- und Biodiversitätskrise bisher nicht oder kaum aktiv geworden sind.

Noch deutlich drastischer präsentiert sich diese Einordnung, wenn wir uns überlegen, wie lange die Auswirkungen einer Strommangellage und der Klima- und Biodiversitätskrisen dauern werden. Um eine Strommangellage zu überwinden, dürften wir keine 10 Jahre benötigen. Je nach dem, in welchem Ausmass es der Menschheit gelingt, den Ausstoss an Treibhausgasen zu reduzieren, könnte uns die Klimakrise noch gut und gerne 10'000 Jahre beschäftigen. Noch viel dra-

matischer könnten die Auswirkungen des Verlusts an Lebensräumen und Arten sein. Zerstörte Lebensräume benötigen z.T. zehntausende von Jahren zur vollständigen Regeneration. Und auch dies gelingt nur, wenn die Arten, die diesen Lebensraum nutzen, noch vorhanden sind. Arten, die ausgerottet werden, sind unwiederbringlich verloren und können im Laufe der Evolution bestenfalls durch neue Arten ersetzt werden, welche die ökologischen Nischen schliessen. Bis die Evolution aber eine neue Art hervorbringt, kann es gut und gerne über eine Million Jahre dauern (z.B. im Falle von Säugetierarten).

Führen wir uns nach den Eintretenswahrscheinlichkeiten nun diese Zeiträume vor Augen. Strommangellage ca. 10 Jahre, Klimakrise ca. 10'000 Jahre, Biodiversitätskrise ca. 1'000'000 Jahre. Wiederum sollten wir uns fragen, warum über eine drohende Strommangellage geradezu hysterisch berichtet wird, am anderen Ende des Spektrums die Biodiversitätskrise in der öffentlichen Wahrnehmung aber nach wie vor ein Schattendasein führt, obwohl uns die Auswirkungen vermutlich 100'000 mal länger beschäftigen werden.

Nur ungern beschäftigen wir uns mit den Konsequenzen unseres Handelns. Aber auch mit der Ursachenforschung tun wir uns schwer. Für die Klimakrise und die Biodiversitätskrise liegt die gemeinsame Ursache jedoch auf der Hand: unser nicht nachhaltiger Lebensstil. Weiter wird die Biodiversitätskrise durch die Klimakrise noch zusätzlich befeuert. Anerkanntermassen könnte die Klimakrise eingedämmt werden, wenn der exzessive Verbrauch fossiler Energieträger gestoppt und stattdessen auf erneuerbare Energie gesetzt würde. Dies ist der Weg, den die Politik – wenn auch viel zu gemächlich und zu wenig konsequent – nun endlich beschreitet. Wie die Debatten im National- und



Fließgewässer, denen genügend Raum zugestanden wird, sind im Baselbiet noch immer rar.

Raphael Weber



Raphael Weber

Das Potential für die Energiegewinnung aus Wasserkraft wird im Baselbiet auf bescheidene 8 MWh pro Jahr geschätzt. Obwohl das Potential von Wind- und v.a. Solarenergie um ein Vielfaches höher ist, wird erwogen, insbesondere an der Birs (im Bild) weitere Kleinwasserkraftwerke zu bauen.

Ständerat der vergangenen Monate gezeigt haben, wird dabei aber ein kapitaler Denkfehler begangen. Statt den Ausbau der Erneuerbaren möglichst Biodiversitäts-verträglich zu gestalten, überwogen zeitweise die Stimmen, welche den Ausbau auf Kosten unserer Natur und Landschaften vornehmen wollten. Es liegt nun an Verbänden wie Pro Natura, sich als Anwältin der Natur gegen diese kurzfristigen Strömungen zu wehren, um eine Verschärfung der Biodiversitätskrise abzuwenden.

Welch absurde Züge die aktuelle Debatte um erneuerbare Energien tragen kann, soll ein Beispiel aus dem Kanton Basel-Landschaft veranschaulichen. Es wird geschätzt, dass in der Schweiz bis zum Jahr 2050 jährlich zusätzlich 30-50 TWh elektrische Energie benötigt werden. Dies ist u.a. auf die Umstellung auf Elektromobilität und Ersatz fossiler Heizungen durch Wärmepumpen zurückzuführen. Das Potential der Wasserkraft beträgt hierbei 1-2 TWh, was im Ver-

gleich zu den Potentialen von Windenergie mit 3-30 TWh und von Photovoltaik auf bestehender Infrastruktur von 87 TWh (davon alleine 50 TWh auf Dächern) relativ wenig ist. Zum Vergleich: Im Nicht-Gebirgskanton Baselland wird das Potential zusätzlicher Wasserkraft auf geradezu lächerliche 0.008 TWh geschätzt. Hinzu kommt, dass unseren Gewässern im Siedlungsraum ungefähr 75% und im Landwirtschaftsgebiet ungefähr 50% des Raums fehlt, der ihnen laut der eidgenössischen Gewässerschutzverordnung zustehen würde. Wollen wir angesichts dieses vernachlässigbaren Potentials wirklich weitere Hindernisse in Form von Kraftwerken in unseren Gewässern? Oder sollten wir nicht eher die bestehenden Gewässer sanieren?

Wie wir gesehen haben, ist das Potential der Photovoltaik im Gegensatz zur Wasserkraft enorm – und das alleine schon auf Dachflächen. Trotzdem wird auch hier versucht, abermals auf Kosten der Natur den Weg des vermeintlich

geringsten Widerstands zu beschreiten und Anlagen auf unverbauten Flächen zu bauen, obwohl wir in der Schweiz bereits einen grossen Teil unseres Kulturlands versiegelt haben und problemlos für Photovoltaik nutzen könnten. In den letzten Jahren haben wir in der Schweiz ca. 95% der besonders wertvollen, da sehr artenreichen Trockenwiesen und -weiden verloren. Sollen wirklich ausgerechnet auf solchen Flächen Photovoltaikanlagen gebaut werden?

Die hier aufgezeigten Ein- und Grössenordnungen zeigen: Ein zügiger Ausbau der erneuerbaren Energien als Voraussetzung für die Eindämmung der Klimakrise ist möglich, ohne die Natur zusätzlich in Bedrängnis zu bringen. Auch im Baselbiet.

Thomas Fabbro

(Zahlen aus diversen Quellen, daher auch die z.T. grossen Spannbreiten. Eine gute Übersicht erlauben die Faktenblätter auf energiende2025.umweltallianz.ch)

Invasive Neozoen, Ausstiegshilfen für Amphibien und Jahresrückblick 2022

Waschbär auf dem Vormarsch

Zum aus Nordamerika stammenden Kleinbären gibt es laut Amt für Wald bei der Basel seit 2018 sporadische Meldungen. Die erste Reproduktion im Kanton Basel-Landschaft wurde im August 2021 in Gelterkinden bestätigt. Seither gingen beim Amt knapp zwei Dutzend weitere Meldungen im Ergolzthal von Pratteln bis hinauf nach Rothenfluh ein, ein Dutzend Tiere wurde entnommen (d.h. mit Fallen gefangen oder erlegt).

Das putzige Äussere der Waschbären sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Tiere für einheimische Brutvögel, Amphibien und Reptilien eine ernst zu nehmende Gefahr darstellen – dabei soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass auch hohe Populationen von Freigänger-Hauskatzen im Siedlungsraum einen negativen Einfluss auf die Bestände von Singvögeln, Echsen, Blindschleichen und weiteren Kleintieren haben.

Bitte melden Sie Beobachtungen von Waschbären an die örtliche Jagdaufsicht oder die Gemeindeverwaltung.



© ANW Bilder Basel

Ein in Liestal gestichteter Waschbär. Beobachtungen sollten gemeldet werden.

Amphibien-Ausstiegshilfen

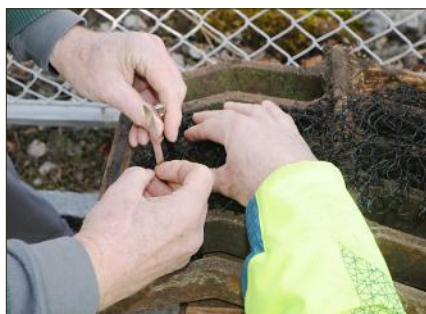
Mit einem Stück spezieller Böschungsmatte kann man Amphibien, aber auch Reptilien und anderen Kleintieren, welche in Strassen- und Lichtschächte fallen, den Ausstieg ermöglichen und sie so vor dem sicheren Tod retten. Viele Strassenschächte entlang von Amphibienzugsrouten wurden von Freiwilligen bereits entsprechend ausgerüstet. Die zuständigen Behörden wurden informiert.

Die Kosten für eine Rolle der speziellen Böschungsmatte betragen mehrere hundert Franken, weshalb der Kauf für viele Private, welche nur einzelne oder wenige Schächte (z.B. Lichtschächte rund ums Haus) mit den Ausstiegshilfen ausstatten möchten, nicht in Frage kommt. Pro Natura Baselland bietet deshalb seit einiger Zeit einen kleinen Bausatz bestehend aus einem Stück Spezial-Böschungsmatte, Kabelbindern und Installationsanleitung zum Selbstkostenpreis in ihrem Webshop an.

Die Ausstiegshilfe kann bezogen werden unter shop.pronatura-bl.ch



Thomas Zumbunn



Thomas Zumbunn

Mit einfachen Mitteln lässt sich eine Ausstiegshilfe für Amphibien und andere Kleintiere bauen.

Jahresrückblick 2022

Bisher wurde jeweils in der Januar-Ausgabe unserer Sektionsnachrichten «Lokal» ein kurzer Rückblick über die Aktivitäten von Pro Natura Baselland veröffentlicht. Mit Hinblick auf den Jahresrückblick 2022 findet ein Wechsel zu einer Online-Version statt. Diese kann ab Januar 2023 unter folgender Adresse eingesehen werden:

www.pronatura-bl.ch/jahresueckblick



Thomas Zumbunn



Thomas Fabro



Sylvie Schenmann

Der Jahresrückblick 2022 wird auf unserer Website publiziert.



Ingenieurbüro Götz
naturnaher Wasserbau und mehr

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzeppte für
Gewässer, Forst
und Landwirtschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
info@buerogoetz.ch
www.buerogoetz.ch

Wir machen Klimaschutz

Seit 30 Jahren setzen sich Solarspar-Mitglieder für die Zukunft ein: 100 Solar-Anlagen sparen in der Schweiz jährlich über 2000 Tonnen CO2 ein. Mit Ihrer Unterstützung bauen wir weiter.

www.solarspar.ch/mitmachen



solarspar  Sonnenenergie gewinnen

Solarspar T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch



MALER SUTER AG

eidg. dipl. Malermeister **Maler-Tapezierer-Geschäft**
meh Farb! **Fassadenrenovationen**
Kürzweg 2 4455 Zunzgen

info@sutermalerbl.ch Tel. 061 971 80 20

Der Gesundheit zu Liebe malen wir mit löse- und konservierungsmittelfreien Farben. Elektromog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmer.

Hintermann Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung und Forschung
Etudes et conseils en environnement
Reinach, Bern, Kooperation mit HW Romandie SA



- Fledermausschutz Basel-Stadt
- Studie Neophytenproblematik im Einzugsgebiet der Birs
- Naturinventar Basel-Stadt, Projektleitung Zweiterhebung und Koordination Feldarbeiten



Wikimedia Commons, Freshklaus

Liegenschaft gesucht

Pro Natura Baselland ist auf der Suche nach einer Liegenschaft für Büro- und Lagerräumlichkeiten. Bitte melden Sie sich auf der Geschäftsstelle, falls Sie weiterhelfen können. Besten Dank.



BAUMPFLEGE BASLER

FÜR MEHR NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

079 569 58 32

WWW.BAUMPFLEGE-BASLER.CH



Freilandsäuli + Freilandrinder Freilandpoulets

Arlesheim · Reinach · Muttenz · Partyservice
Verkauf Engros · Online-Shop · goldwurst.ch



Jenzer
Natur-Qualität

Veranstaltungskalender

Biberekursionen

19., 24. & 29. März 2023

- 19. März 2023, 09.45 - 11.45 Uhr – Anwil, Talweiher
- 24. März 2023, 17 - 19 Uhr – Sissach, Volière
- 29. März 2023, 18 - 20 Uhr – Reinach, Reinacherheide
- Unter fachkundiger Begleitung werden Biberreviere besucht und die Spuren gedeutet.
- Für Gruppen und Schulklassen jeden Alters auch auf Anfrage.

Wiesentouren

21. Mai und 10. Juni 2023

- 21. Mai 2023 – Arboldswil-Titterten
- 10. Juni 2023 – Dittingen-Laufen
- Ausgerüstet mit einem Smartphone können Sie die Touren selbstständig erwandern und viel Wissenswertes über unsere Blumenwiesen erfahren (www.wiesentour.ch). An den beiden Terminen bieten wir geführte Exkursionen an.
- Wir bieten von Anfang Mai bis Mitte Juni auch für Schulen Exkursionen zu artenreichen Wiesen an drei möglichen Standorten an. Sie eignen sich am besten für 3. bis 6. Klassen und dauern ca. 2.5 Stunden.

Exkursion «Tier des Jahres»

18. August 2023

- 18 Uhr – Haltestelle Erlenmatt, Basel
- Unter der Leitung von D. Thommen besuchen wir die Blauflügelige Ödlandschrecke.

Ferienangebot

3. - 6. April & 2. - 6. Oktober 2023

- 9 bis 14 Uhr – Birsfelden, «WildStadtGarten» Hagnau
- Zielpublikum: Kinder von 8 bis 12 Jahren
- Wir durchforsten den Naturgarten nach Tieren, kochen mit Wildkräutern und machen kleine Ausflüge in der Umgebung.

Wildpflanzen- und Kräutermärkte

April und Mai 2023

- | | | | |
|--------------------|----------------|------------|----------------|
| • Arlesheim | 5. Mai 2023 | • Laufen | 6. Mai 2023 |
| • Birsfelden | 13. Mai 2023 | • Liestal | 26. April 2023 |
| • Bottmingen | 1. April 2023 | • Pratteln | 29. April 2023 |
| • Breitenbach (SO) | 22. April 2023 | • Reinach | 25. April 2023 |
| • Frenkendorf | 29. April 2023 | • Sissach | 22. April 2023 |
| • Gelterkinden | 15. April 2023 | • Therwil | 29. April 2023 |
- An unseren Wildpflanzen- und Kräutermärkten bieten wir ein reichhaltiges Angebot an einheimischen Stauden und Kräutern in Bio-Qualität.

Jahresversammlung

24. April 2023

- 17.15 bis 19 Uhr – Arboldswil, Baachbächli und Hof Schliel (siehe Seite 8)

Festival der Natur

18. bis 28. Mai 2023

- Weitere Informationen unter festivaldernatur.ch

Der igelfreundliche Garten

23. September 2023

- 9 bis 12 Uhr – Birsfelden, «WildStadtGarten» Hagnau
- Mit wenig Aufwand lässt sich in jedem Garten etwas für unsere wilden Nachbarn tun. Im Kurs werden verschiedene Kleinstrukturen vorgestellt und direkt in die Praxis umgesetzt.



Neuer Newsletter

Die Pro Natura Sektion Baselland gibt in Zukunft einen eigenen Newsletter heraus. Melden Sie sich gleich an:

www.pronatura-bl.ch/newsletteranmeldung



Weitere Informationen

zu diesen und weiteren Veranstaltungen inkl. Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter pronatura-bl.ch/veranstaltungskalender





Jugendnaturschutzgruppen Laufental und Baselland

Über das Jahresprogramm und bevorstehende Anlässe der Jugendgruppen informieren die Webseiten:

www.juna-laufental.ch
www.jnbl.ch

Wer bisch denn du? - Pfla mit zwei anderen Junas

Verbringe mit dem Jugendnaturschutz Laufental und zwei anderen Jugendgruppen aus der Schweiz ein wundervolles Pfingstwochenende! Lerne neue Kinder und Jugendliche kennen und spiele mit ihnen lustige Spiele. Zudem erfährst du Spannendes über die Natur. Melde dich auf juna-laufental.ch an, um weitere Infos zu erhalten.

Das Leitungsteam freut sich auf dich!

Impressum

Basellandschaftliche Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderbeilage

Herausgeberin

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
Email: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
Facebook: www.facebook.com/pronaturabl
Instagram: www.instagram.com/pronaturabl
PC-Konto: 40-8028-8

Redaktion

Michael Casanova, Daniela Derron (Amt für Wald b.B.), Thomas Fabbro, Meret Halter, Thomas Zumbrunn

Layout & Satz

Thomas Zumbrunn

Titelbild

Birs (Thomas Fabbro)

Druck

Schaub Medien AG, Sissach

Auflage

8'500

Veranstaltungen und Hinweise

Jahresversammlung 2023

Montag, 24. April 2023, Arboldswil

Wir laden alle Mitglieder von Pro Natura Baselland sowie weitere Interessierte herzlich zur diesjährigen Jahresversammlung ein. Vorgängig findet die Einweihung eines ausgedolten Bachabschnitts statt.

17.15 Einweihung des ausgedolten Baachbächlis

18.00 Generalversammlung von Pro Natura Baselland (Hof Schlif)

Anschliessend herzliche Einladung zum Apéro

Traktandenliste:

1. Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmenzählenden
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 25. April 2022
3. Jahresbericht 2022
4. Jahresrechnung 2022 mit Revisorenbericht
5. Verabschiedungen, Wahlen und Begrüssungen
6. Jahresprogramm 2023
7. Budget 2023
8. Anträge
9. Verschiedenes

Das Protokoll der letzten Sitzung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2022 sowie das Jahresprogramm und das Budget 2023 liegen an der Sitzung auf oder können ab April auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Baselland oder unter www.pronatura-bl.ch bezogen werden. Um Anmeldung wird gebeten (pronatura-bl@pronatura.ch).

Die Anreise mit den öV zur Busstation Arboldswil, Renggelts wird empfohlen. Der Treffpunkt für die Einweihung des Baachbächlis befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Busstation, der Versammlungsort auf dem Hof Schlif ist von dort auf der Verbindungsstrasse nach Lampenberg zu Fuss in gut 10 Minuten erreichbar.



Thomas Zumbrunn



Werner Götz



Alice Kienberger